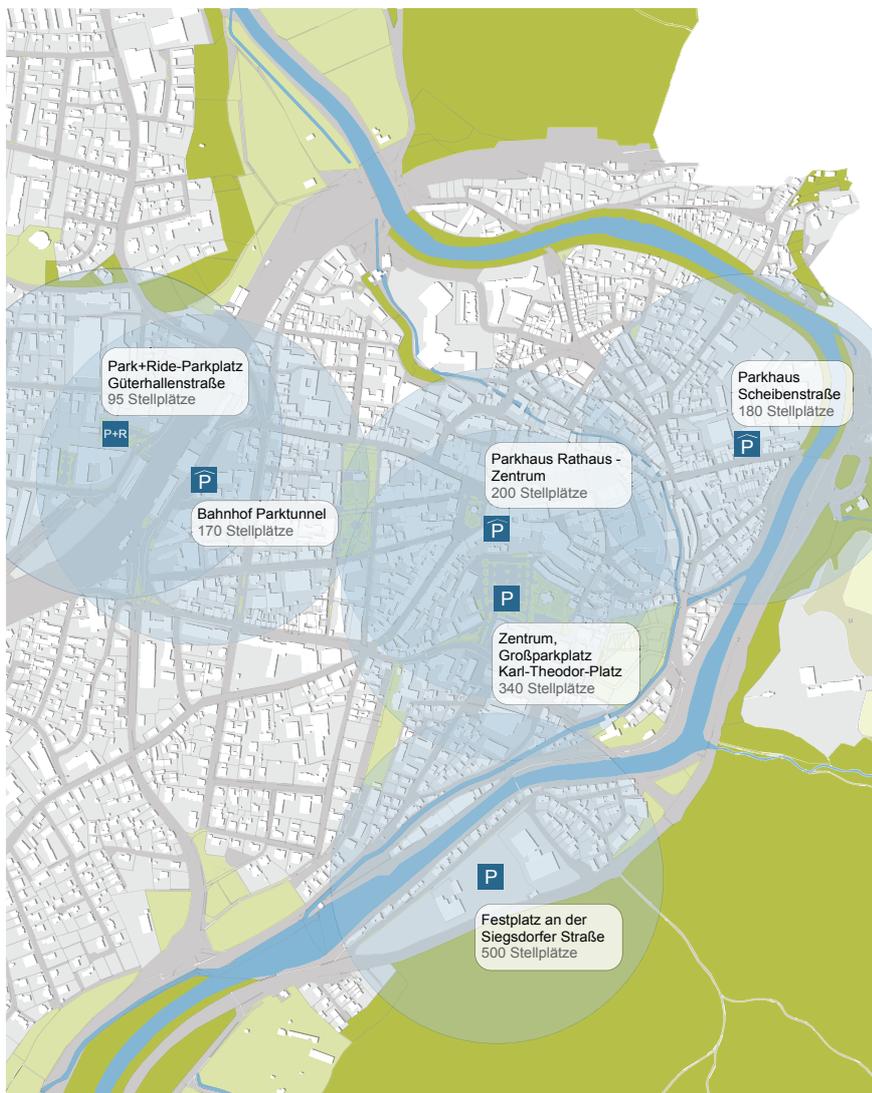


Ruhender Verkehr I 10



P Öffentlicher Parkplatz 300 m Einzugsradius

Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, Digitale Flurkarte, 2015
Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2016

Insbesondere für den Einzelhandel ist ein quantitativ und qualitativ ausreichendes Angebot an Flächen für den ruhenden Verkehr von Bedeutung.

Eine Entfernung von max. 300 m zwischen Parkplatz und Einzelhandelsstandort trifft dabei auf die größte Akzeptanz (bei Städten mittlerer Größe).

Von besonderer Bedeutung für die Haupteinkaufslagen sind damit der Karl-Theodor-Platz mit 340 Stellplätzen sowie das Parkhaus Rathaus-Zentrum mit 200 Stellplätzen.

Die weiteren Angebote befinden sich in einer Entfernung, die seitens der Nutzer kaum noch akzeptiert wird.

Dies spiegelt sich auch in der Belegung wider.

Das Parkhaus Rathaus-Zentrum ist aufgrund der geringen Stellplatz- und Fahrbahnbreiten allerdings ebenfalls weniger akzeptiert als z.B. der offene Großparkplatz auf dem Karl-Theodor-Platz.



Zur detaillierten Eruiierung der verkehrlichen Situation wurde parallel zum ISEK ein Verkehrsanalyse mit Parkraumkonzeption durchgeführt. Die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung sind im folgenden kurz zusammengefasst.

10 | Ruhender Verkehr

In der Innenstadt (inklusive Park & Ride Parkplatz am Bahnhof, Parkplatz Justiz und Festplatz) bestehen ca. 1.750 öffentliche Stellplätze.

Die Parkieranlagen befinden sich überwiegend in einem sehr guten Zustand, darüber hinaus existiert ein sehr gutes Parkleitsystem.

Der Auslastungsgrad der Stellplätze ist insbesondere im zentralen Innenstadtbereich hoch. Das Parkhaus in der Scheibenstraße und der Parkplatz am Festplatz weisen den geringsten Parkdruck auf. Dagegen liegt der Parkdruck im Bereich der Parkplätze Karl-Theodor-Platz und P & R Güterhallenstraße zu den unterschiedlichen Tageszeiten häufig über 100 %.

Hierdurch entstehen Parksuchverkehre, welche die Innenstadt über den Ziel- und Quellverkehr hinaus belasten.

Im Rahmen einer Befragung wurden zudem die Herkunft (Gemeinde), der Parkzweck, die Häufigkeit der Nutzung der Parkieranlage, die voraussichtliche Parkdauer sowie die Beurteilung der Angebotsqualität ermittelt.

Demnach kommen 65 % aller Befragten aus dem Landkreis Traunstein und 17,5 % aus anderen bayerischen Landkreisen.

Der häufigste Parkzweck ist mit 62,5 % das Einkaufen, gefolgt von Dienstleistungen (32,5 %).

Die Parkdauer liegt überwiegend zwischen 0,5 und 2 Stunden.

Die Parkhäufigkeit ist weit gestreut (zwischen täglich bis einmal im Monat und seltener).

Mit Blick auf die Angebotsqualität bewerten 64,2 % der Befragten das Angebot als zu gering. 5 % finden die Parktaschen zu eng und 3,3 % das Preisniveau zu hoch. 33,3 % finden das Angebot in Ordnung.

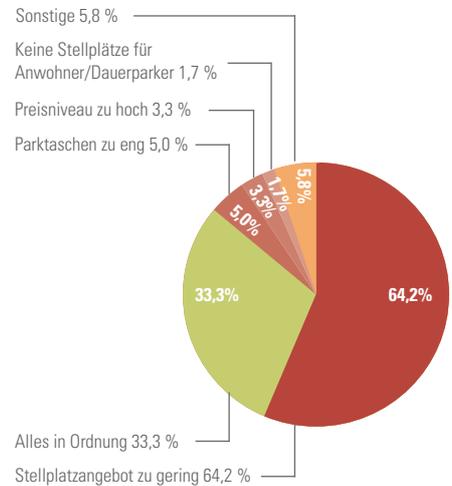
Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine Erweiterung des Stellplatzangebots an möglichst zentraler Stelle im Stadtgefüge erfolgen sollte, um folgende Ziele zu erreichen:

- Abnahme Parkdruck und Parksuchverkehr
- Erhöhung der Standortattraktivität
- Keine zusätzliche Verkehrsbelastung der Innenstadt / Reduzierung der Verkehrsmengen

Vor dem Hintergrund der verkehrlichen Erschließung und der fußläufigen Lagegunst wurden unterschiedliche Standorte im Stadtgebiet im Hinblick auf ihre Eignung für die Erweiterung des Stellplatzangebotes miteinander verglichen.

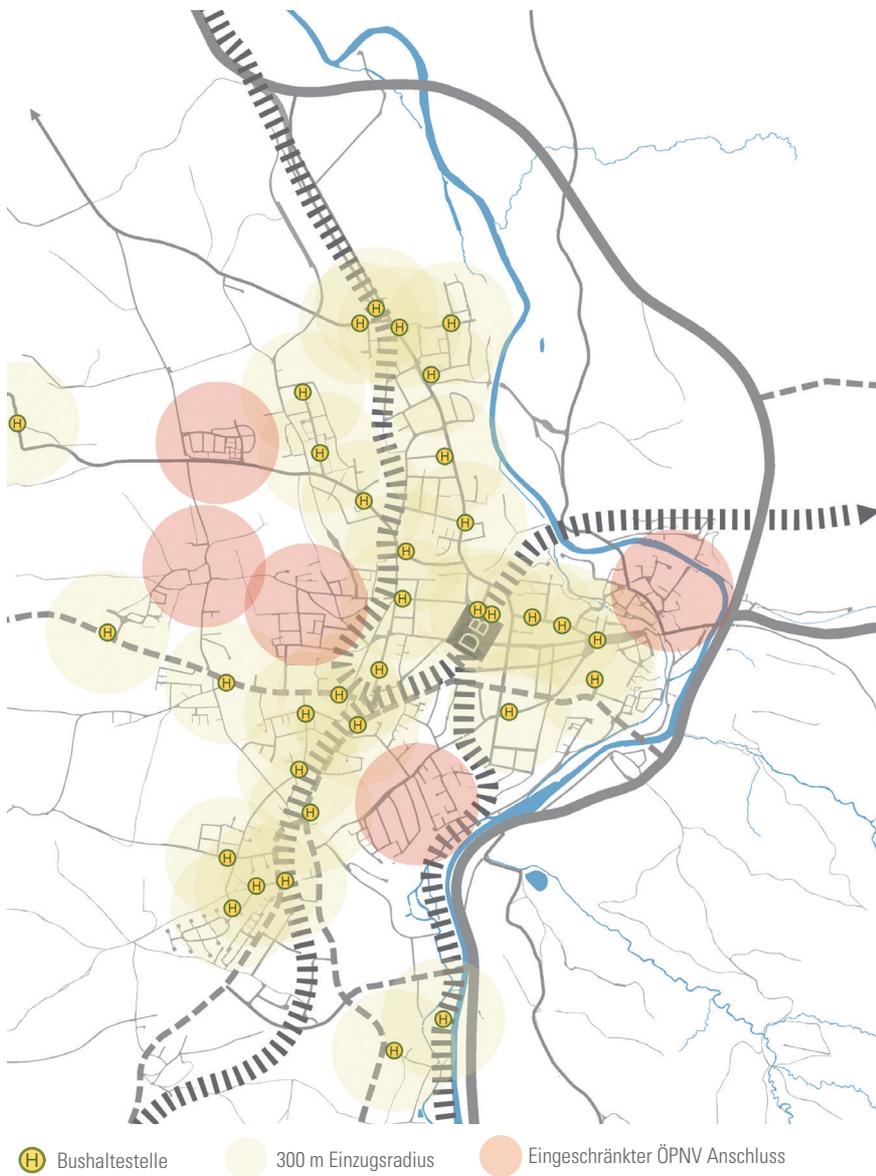
Demnach erscheint eine Angebotserweiterung in Form einer Tiefgarage am Standort Karl-Theodor-Platz am sinnvollsten.

Einschätzung der Angebotsqualität



Quelle: Grundlagenuntersuchung für ein Verkehrs- und Parkraumkonzept, TRANSVER, 2016
Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2015

Öffentlicher Personennahverkehr I 11



Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, Digitale Flurkarte, 2015
Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2015

Der Öffentliche Personennahverkehr ist in Traunstein gut ausgebaut; lediglich in Teilen besteht ein Optimierungsbedarf. Positiv zu bewerten ist, dass in einem Radius von 300 m von fast allen Quartieren aus eine Bushaltestelle fußläufig erreichbar ist.

Lediglich in den nachfolgenden Gebieten ist nur eine eingeschränkte fußläufige ÖPNV-Anbindung (ausschließlich Rufbushaltestellen) vorhanden:

- Unterstadt
- Gebiet im Bereich der Kardinal-Faulhaberstraße/Mühlgasse/Wartbergfeldstraße
- Gebiet südlich des Klinikums
- Gebiet Kreuzstraße / Kaiserstraße
- Gebiet Seebrucker Straße

Die Taktung der Busse ist insgesamt zu optimieren und dem Bedarf entsprechend anzupassen.

Seit Dezember 2014 besteht in der Stadt Traunstein zudem ein Rufbus. Dieser bedient 58 Haltestellen und damit 21 Haltestelle mehr als der Stadtverkehr.



12 | Wirtschaft und Gewerbe

Die Stadt Traunstein ist wichtiger Arbeitsstandort in der Region. Die Beschäftigtenzahl hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt (Zeitraum 2006 bis 2014: +19%). Mit aktuell über 13.800 Beschäftigten ist Traunstein im Landkreis die Stadt mit den meisten Arbeitsplätzen. Täglich suchen über 10.000 Einpendler ihren Arbeitsplatz in Traunstein auf. Demgegenüber stehen rd. 3.300 Auspendler. Größter Arbeitgeber vor Ort ist das Klinikum Traunstein. U.a. die Leimer KG, die Pohlig GmbH sowie die Firma J.N. Kreiller KG sind weitere bedeutende Unternehmen und Arbeitgeber vor Ort, die sich in Gewerbegebietslage befinden.

Der eindeutige Schwerpunkt im Bereich Gewerbe liegt in Traunstein im Dienstleistungssektor. Dies verdeutlicht die nebenstehende Abbildung, welche die Lokalisationsquotienten¹ für Traunstein darstellt. Insbesondere die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen sowie Handel, Instandhaltung u. Rep. v. Kfz stellen die bedeutendsten Größen dar, während beispielsweise das verarbeitende Gewerbe im Vergleich zur Bezugsgröße Bayern nur unterdurchschnittlich vertreten ist. Die Betrachtung der Beschäftigtenstruktur nach Wirtschaftszweigen für das Jahr 2014 vervollständigt das Bild der örtlichen Wirtschaftsstruktur: Die Aufschlüsselung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen zeigt nochmals die große Dominanz des tertiären Sektors. Dieser liegt in Traunstein auf einem

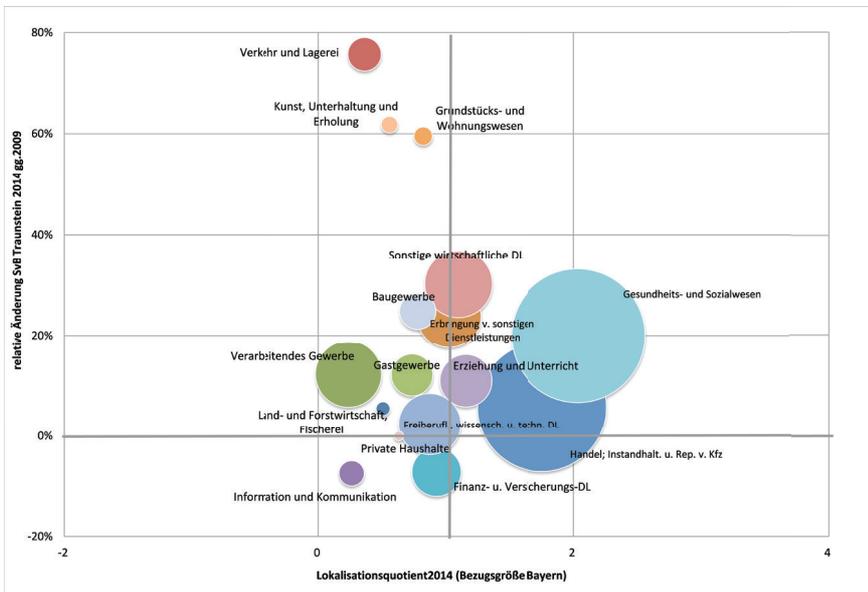
Niveau von 82 % (Landkreis: 55,9%). Die Bereiche produzierendes Gewerbe (12,7%) sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (0,3%) sind hingegen nur sehr schwach ausgeprägt.

Für Traunstein bedeutet dies ein starkes Ungleichgewicht in der heutigen Wirtschaftsstruktur. Jedoch erweist sich ein Ausbau sowie eine Diversifizierung im Bereich Gewerbe unter aktuellen Bedingungen in Traunstein als eher schwierig. So stoßen die örtlichen Gewerbegebiete bereits heute an erhebliche Kapazitätsgrenzen sowie Probleme bzgl. der Erschließung (vgl. z.B. Verkehrssituation im Stadtgebiet Nord).

Eine große Chance für eine zielgerichtete Entwicklung und Diversifizierung der Wirtschaft – und damit der Arbeitsplatzstruktur Traunsteins – besteht darin, zunächst Defizite und aktuelle sowie zukünftige Bedarfe zu eruieren. Daran anknüpfend gilt es zusätzliche Flächenpotenziale für Erweiterungen bzw. Umsiedlungen von Bestandsbetrieben oder die Ansiedlung von neuen Betrieben zu schaffen. Auch eine Optimierung der Verkehrsinfrastruktur gilt es in diesem Zusammenhang zu forcieren.

¹ Ein Lokalisationsquotient stellt die räumliche Konzentration einzelner Wirtschaftsbranchen in Traunstein (relative Messung) dar – im Vergleich zu der übergeordneten Raumeinheit Bayern. Ergibt sich für den Lokalisationsquotienten ein Wert < 1, so ist die untersuchte Branche in Traunstein unterdurchschnittlich vertreten. Nimmt das Maß Werte > 1 an, ist die jeweilige Branche im Vergleich zum Bezugsraum (Bayern) überdurchschnittlich konzentriert. Bei einem Lokalisationsquotienten von 1 entspricht die Konzentration der Branche in Traunstein der durchschnittlichen Konzentration in Bayern.

Wirtschaft und Gewerbe I 12



Lokalisationsquotient Traunstein (Bezugsgröße Bayern)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2015

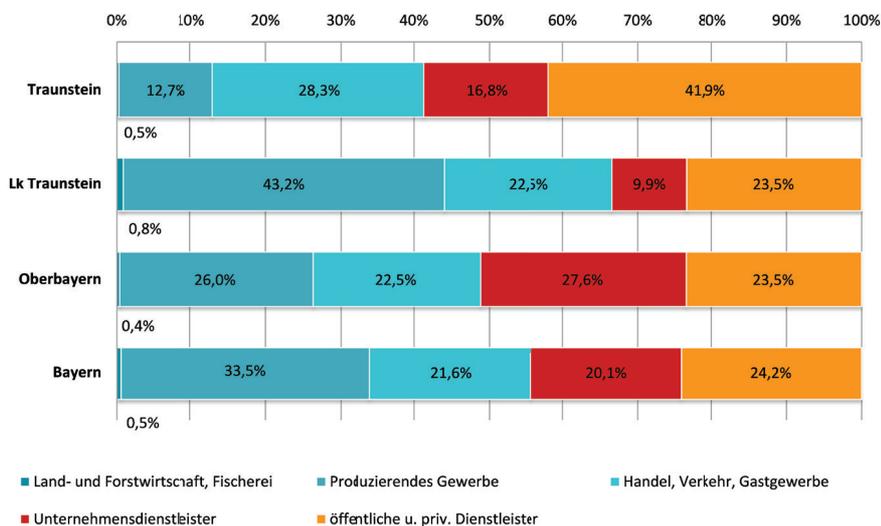
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2015



Klinikum Traunstein



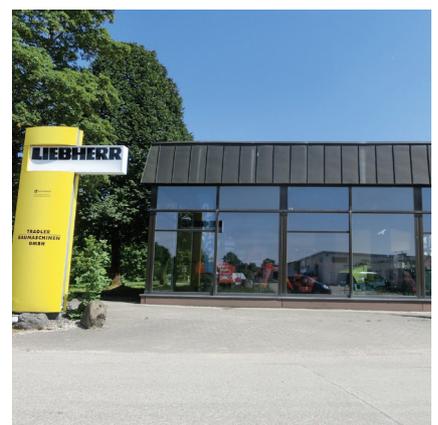
Gewerbegebiet Nord



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2015

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2015



Gewerbegebiet Wolkersdorf

TRAUNSTEIN - EIN STECKBRIEF

13 | Einzelhandel und Versorgung

Die Stadt Traunstein zählt rd. 310 Einzelhandelsbetriebe, die auf einer Gesamtverkaufsfläche von rd. 85.725 m² im Jahr 2015 ca. 301,2 Mio. € brutto p.a. (Schätzwert) erwirtschafteten.¹ Das errechnete einzelhandelsspezifische Nachfragepotenzial der Traunsteiner Bevölkerung lag bei insgesamt 115,9 Mio. €/ brutto p.a.. Wie sich zeigt, übersteigt der Umsatz, der in Traunstein vom Einzelhandel generiert wurde, die örtliche Nachfrage bei Weitem (vgl. Handelszentralität² von 260%). Dies gilt für nahezu alle Warengruppen (Ausnahme: Möbel, Antiquitäten) und suggeriert – rein quantitativ – eine sehr gute Versorgungsfunktion. Außerdem wird damit belegt, dass die Stadt Traunstein durch sehr hohe Kaufkraftzuflüsse geprägt ist: Zu den Kunden des Traunsteiner Einzelhandels zählen neben den Traunsteinern selbst auch in hohem Maße Besucher aus der näheren Umgebung sowie von außerhalb der Region.

Eine elementare Funktion als Besuchermagnet nimmt die Traunsteiner Innenstadt ein. Diese weist vorrangig kleinteiligen, facettenreichen und schwerpunktmäßig unternehmergeführten Einzelhandelsbesatz auf und kann außerdem mit einem attraktiven Bauernmarkt sowie einem Wochenmarktpunkten. Der Wochenmarkt findet von Anfang März bis kurz vor Weihnachten immer mittwochs und samstags, der Bauernmarkt immer freitags am Stadtplatz Traunstein statt.

Gastronomische Einrichtungen und Dienstleistungsbetriebe ergänzen das innerstädtische Angebot.

Neben einigen attraktiven, qualitativ hochwertigen und sich gut präsentierenden Geschäften fallen jedoch auch Betriebe auf, die erheblichen Optimierungsbedarf aufweisen. Der Marktauftritt einiger Anbieter ist in die Jahre gekommen und nicht den Maßstäben einer attraktiven Einkaufs- bzw. Shopping-Lokalität entsprechend (z.B. Warenpräsentation, Gestaltung Verkaufsräume, Werbeanlagen, Fassaden). Darüber hinaus zeichnen sich Mängel im innerstädtischen Angebot ab: Zum einen sind Marken- und Konzeptlücken erkennbar, zum anderen mangelt es an Magnetbetrieben, die eine zusätzliche frequenzbringende Wirkung entfalten könnten – v.a. auch in derzeitigen Nebenlagen (z.B. Marienstraße). Zum Teil sind in der Innenstadt Trading-Down-Tendenzen wahrnehmbar (Ludwigstraße, Maximilianstraße und auch Bahnhofstraße jeweils stadtauswärts), was sich u.a. an einer Häufung von leer stehenden oder untergenutzten, bzw. fehlgenutzten (z.B. Spielsalons) Ladenlokalen zeigt.

¹ Stand: Sommer 2015

² Verhältnis des vor Ort erzielten Umsatzes (in Mio. €) zum Nachfragepotenzial (in Mio. €) des Ortes, ausgedrückt in %; Wenn die Zentralität einen Wert von über 100 % einnimmt, fließt per Saldo Kaufkraft aus dem Umland in den Ort, die die Abflüsse übersteigt. Liegt die Zentralität unter 100 %, existieren Abflüsse von Kaufkraft, die per Saldo nicht durch die Zuflüsse kompensiert werden können.



Kleinteiliger Einzelhandel in der Innenstadt

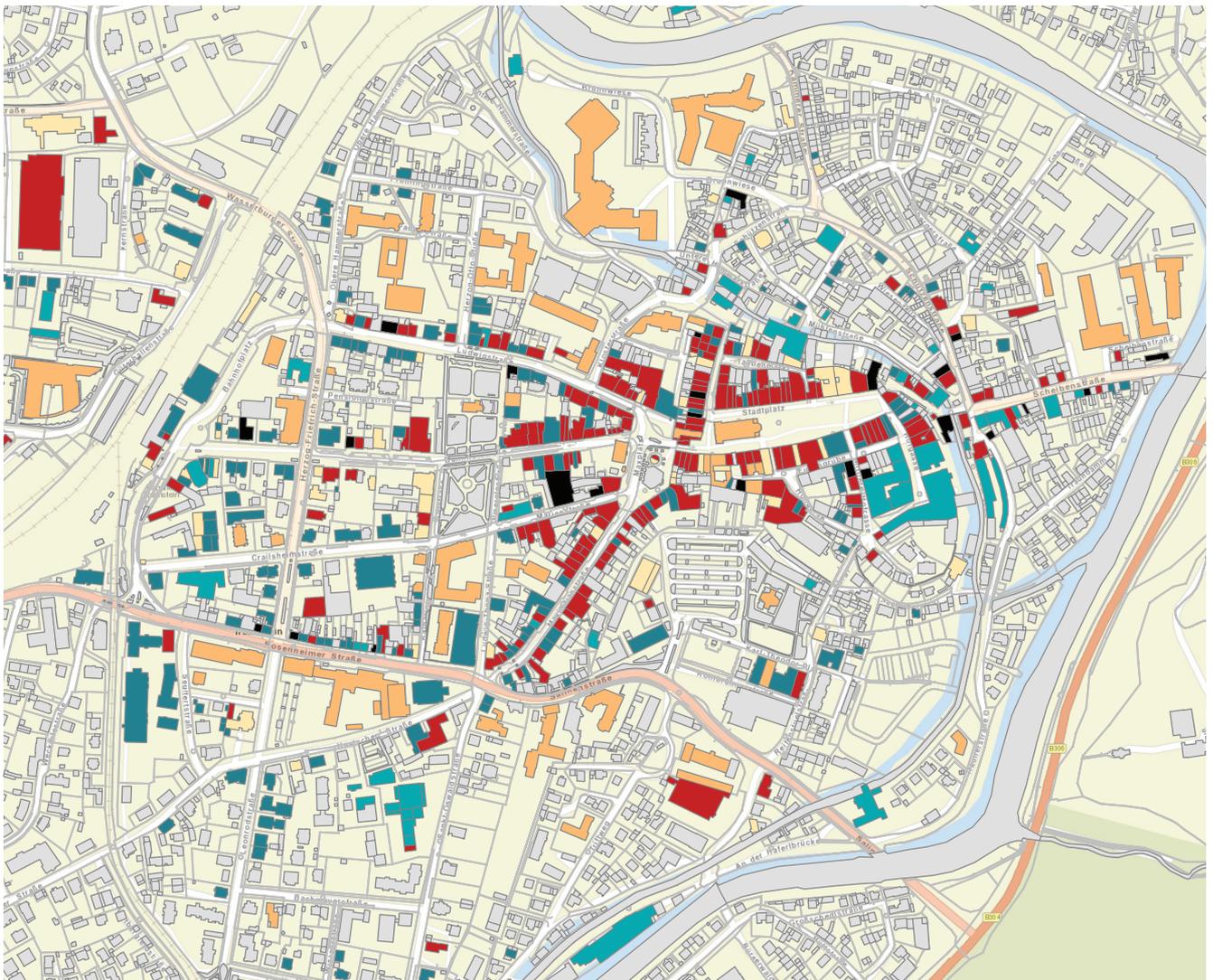


Ludwigstraße



Potenziale

Einzelhandel und Versorgung I 13



Einzelhandelsbesatz Stadt Traunstein

Kartengrundlage: OpenStreetMap 2016

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2015

Erdgeschoss-Nutzungen

- Einzelhandel
- Dienstleistung
- Gastronomie/Hotellerie
- Sonstiges Gewerbe
- Öffentliche Einrichtungen
- Wohnen/Sonstiges
- Leerstand

TRAUNSTEIN - EIN STECKBRIEF

13 | Einzelhandel und Versorgung

Neben der Traunsteiner Innenstadt sind als wesentliche Einzelhandelsagglomerationen vor Ort das am südlichen Stadtrand gelegene Gewerbegebiet Haslach zu benennen wie auch der Gewerbepark Kaserne. In diesen Lagen befinden sich u.a. großflächige Fachmärkte aus den Segmenten Lebensmittel, Drogerie, Bekleidung, Baumarkt, Elektro etc., die eine wichtige Versorgungsfunktion für die Traunsteiner Bürger, aber auch für Kunden von außerhalb haben.

Eine Betrachtung der örtlichen Nahversorgungssituation zeigt, dass die Ausstattung mit Lebensmittelmärkten im Kernort von Traunstein sowie in Haslach derzeit rein quantitativ nahezu flächendeckend gegeben ist, allerdings bestehen qualitative Versorgungsdefizite. Insbesondere (auch) innerstädtische oder innenstadtnahe Lebensmittelanbieter, denen eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegende Wohnbevölkerung zukommt, entsprechen nicht mehr den aktuellen Markterfordernissen und Kundenansprüchen.

Deutliche Modernisierungsrückstände (z.B. Edeka, Rewe, Kaufland) und Entwicklungserfordernisse zeichnen sich ab (z.B. Außenauftritt, Gestaltung Verkaufsraum, Verkaufsflächengröße, Warenpräsentation).



Edeka-Markt in der Innenstadt

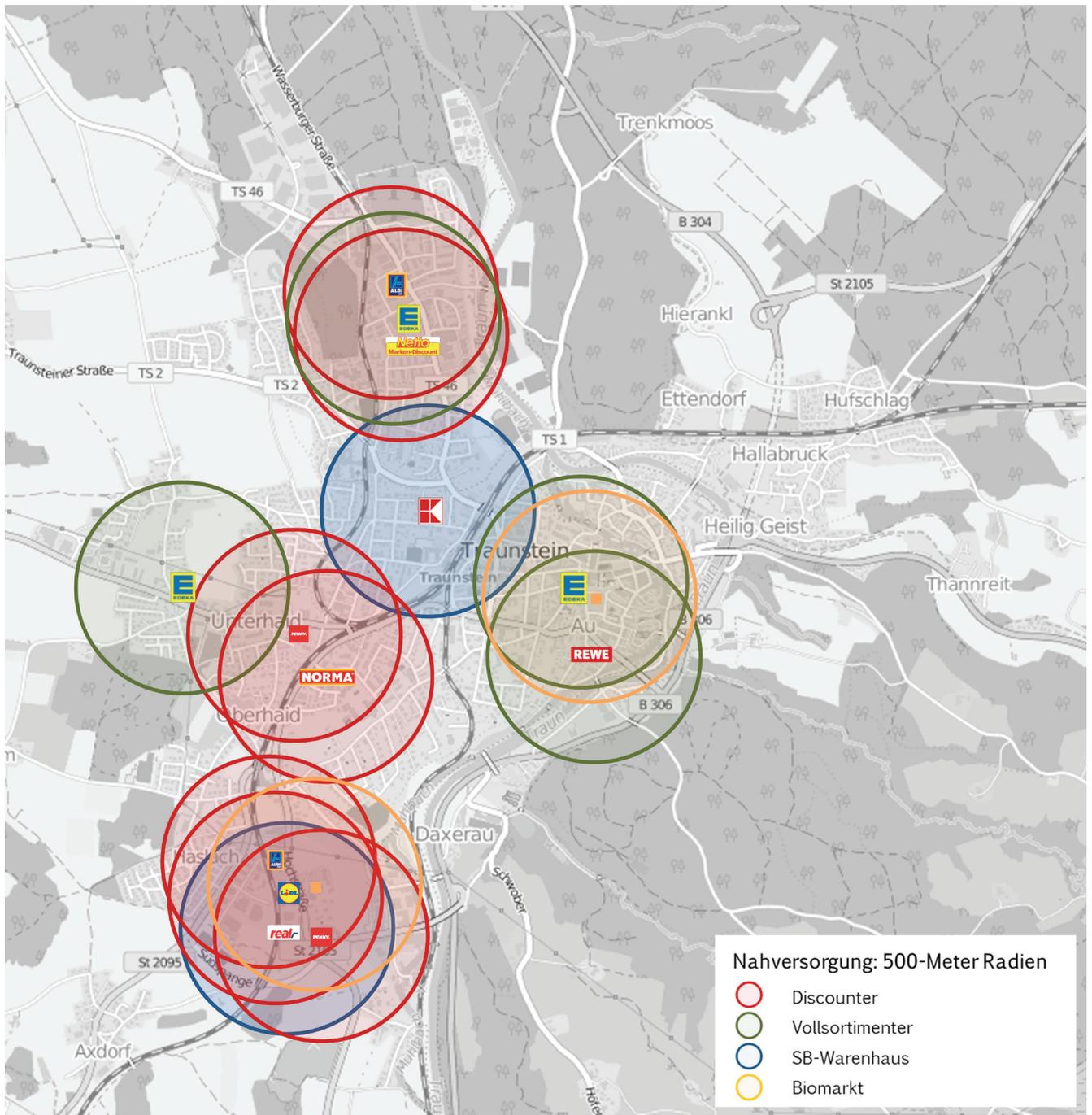


Kaufland



Rewe

Einzelhandel und Versorgung I 13



Nahversorgungsradien Stadt Traunstein

Kartengrundlage: OpenStreetMap 2016

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2015

TRAUNSTEIN - EIN STECKBRIEF

14 | Freizeit, Kultur, Tourismus und Marketing

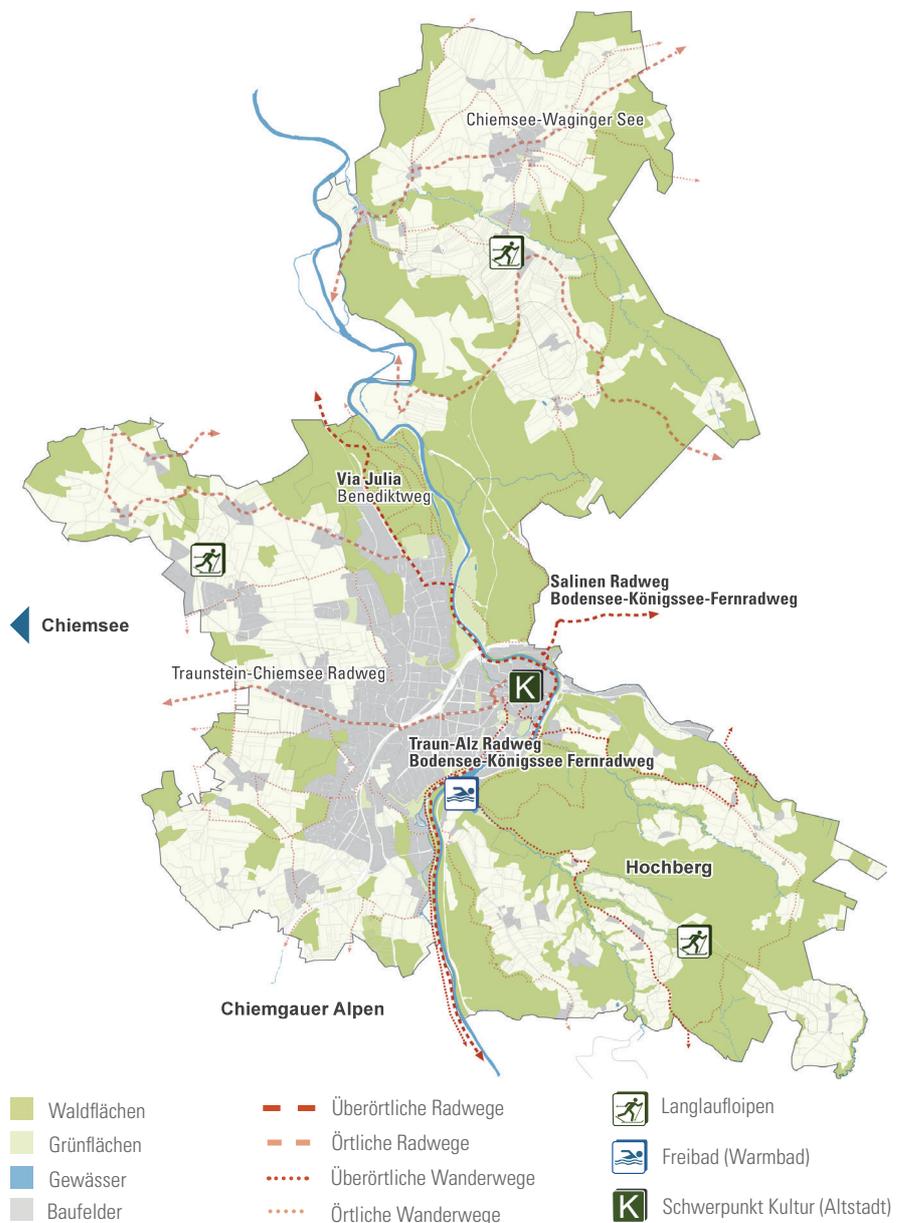
Die Stadt bietet eine große Vielfalt an Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Im Sommer geben zahlreiche Rad- und Wanderwege die Möglichkeit, die hochwertigen Landschaftsräume zu erkunden. Neben den regionalen Rad- und Wanderwegen verlaufen auch mehrere überregionale Radwege durch das Stadtgebiet:

- Via-Julia-Radweg (Augsburg - Salzburg)
- Bodensee-Königssee-Fernradweg (Lindau a. B. - Königssee)
- Salinen-Radweg (Rosenheim - Hallein)
- Traun-Alz-Radweg (Chiemgauer Berge - Voralpenland)

Regional bedeutsam sind zudem der Chiemsee-Waginger See Radweg, der Traunstein-Chiemsee Radweg sowie der Benediktweg.

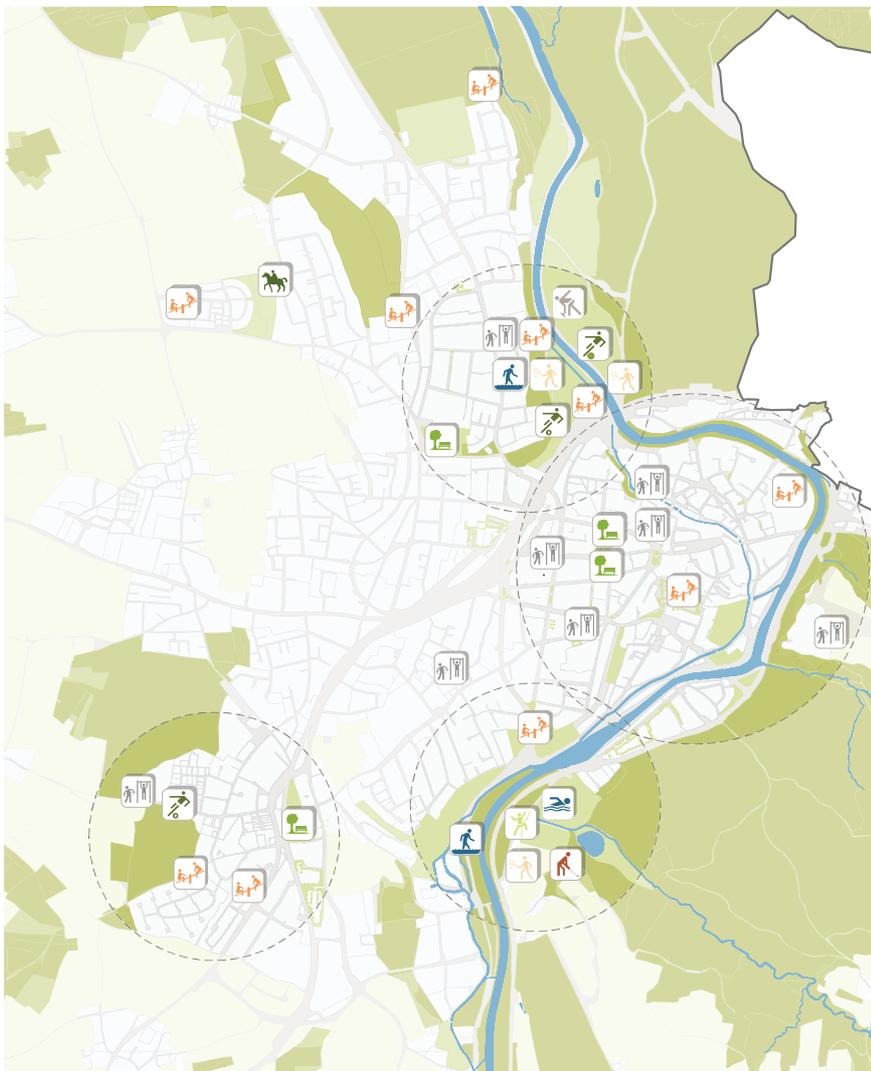
Eine weitere Qualität stellt die Nähe zum Chiemsee und zu den Chiemgauer Alpen dar. In Traunstein selbst sind im Winter ca. 30 km Langlaufloipen präpariert.

Sowohl für die Bewohner als auch für Besucher ist darüber hinaus das kulturelle Angebot von Bedeutung. Traunstein wird auch als „Chiemgauer Kultur-Metropole“ bezeichnet. Ausstellungen, Theater, Konzerte, Kino, Museen und Brauchtumsveranstaltungen stellen ein umfangreiches Angebot dar. Gleichwohl bestehen noch Lücken im Angebot bzw. ein Bedarf zur Qualifizierung bestehender Einrichtungen.



Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, Digitale Flurkarte, 2015
Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2015





Sporthalle	Spielplatz	Parkanlage	Eisstockbahn
Sportplatz	Kneippanlage	Freibad	Minigolf
Tennisplatz	Reitanlage	Kletterturm	

Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, Digitale Flurkarte, 2015
 Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2015



In der Kernstadt konzentrieren sich die Sport- und Freizeitnutzungen in drei Bereichen:

1. Stadtmitte

Im Bereich der Stadtmitte gibt es insgesamt fünf Sporthallen, die den Schulen zuzuordnen sind.

Eine Möglichkeit zur Naherholung in der Stadt bietet der Stadtpark.

Zwei Spielplätze komplettieren das Angebot.

2. Sport- und Freizeitstandort nördlich der Altstadt

Ein zweiter Sport- und Freizeitschwerpunkt zeichnet sich nördlich der Altstadt entlang der Traun ab. Vielfältige Nutzungen wie z. B. Sportplätze (insgesamt 9), Tennisplätze (insgesamt 8), Kinderspielplätze, eine Eisstockschießbahn und eine Kneipp-Anlage prägen das Gebiet.

3. Sport- und Freizeitstandort südlich der Altstadt

Südlich der Altstadt befindet sich ein weiterer Sport- und Freizeitschwerpunkt entlang Traun. Dieser Standort weist eine hohe Freizeitqualität auf. Das Traunsteiner Schwimmbad, ein Kletterturm, eine Kneipp-Anlage, Tennisplätze und eine Minigolfanlage sowie eine Eisstockbahn am Röthelbachweiher sind die prägenden Nutzungen.

Vor allem im Bereich der Stadtmitte bietet das Areal entlang der Traun ein weiteres Potenzial zum Ausbau der bestehenden Angebote.

14 | Freizeit, Kultur, Tourismus und Marketing

Neben den Sport- und Freizeiteinrichtungen verfügt Traunstein ebenso über einige Angebote aus dem kulturellen Bereich. Hierzu zählen u.a. Ausstellungen, Theateraufführungen, Konzerte, Kino, Museen sowie Brauchtumsveranstaltungen.

Die Zahl der Tourismusintensität¹ Traunsteins (1.730) im Jahr 2014 liegt deutlich unter Landkreisebene (15.450) und weist auch im Städtevergleich der Region einen unterdurchschnittlichen Wert auf (Altötting 9.030; Burghausen: 5.553; Mühldorf 2.711; Rosenheim: 2.690). Ein Heranziehen der Übernachtungszahlen der Stadt Traunstein im Zeitreihenvergleich belegt außerdem, dass seit dem Jahr 2006 ein spürbarer Rückgang der Übernachtungen festzustellen ist (-4,4%). Damit verhält sich die Entwicklung entgegengesetzt zum Bayerntrend (+14,1%) und zu Entwicklungen in Vergleichsstädten der Region (Burghausen: +35,6%, Rosenheim: +24,8%, Altötting: +15,7%). Auch die Aufenthaltsdauer in Traunstein ist vergleichsweise gering und in der Gegenüberstellung zum Jahr 2006 unverändert (2006: 1,8 Tage, 2014: 1,8).

Diese Zahlen begründen sich u.a. durch Mängel im örtlichen Angebot (vgl. Besucherhighlights, Freizeitdestinationen, Übernachtungsangebote). So weist die Stadt Traunstein in ihrer Funktion als Oberzentrum in der Region und als sog. „Kulturhauptstadt des Chiemgaus“ in einigen Bereichen erheblichen Nachholbedarf auf. Beispielsweise fehlt es

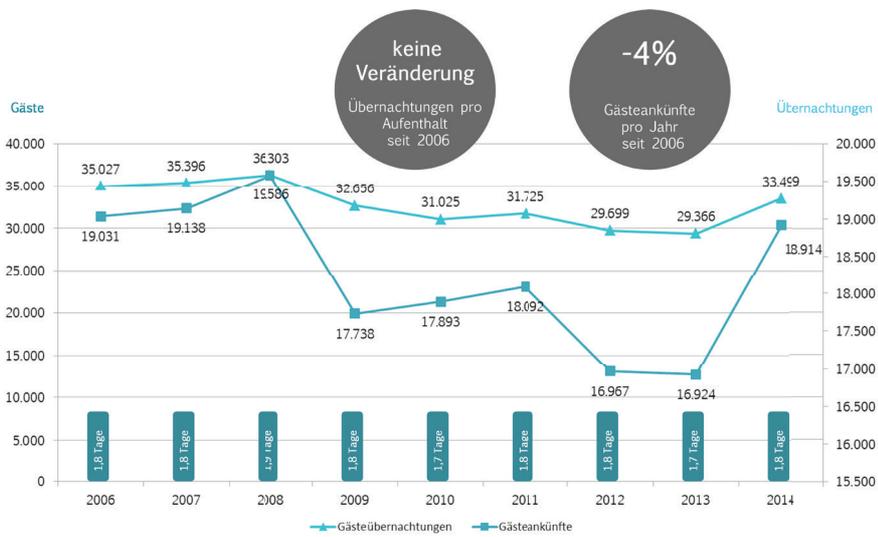
an Einrichtungen bzw. Destinationen mit überregionaler Strahlkraft, die regionale Besonderheiten aufgreifen (vgl. z.B. Haus der Berge in Berchtesgaden, Lokschuppen in Rosenheim) und Besucher von Nah und Fern nach Traunstein ziehen. Darüber hinaus zeichnet sich ein Defizit in der örtlichen Übernachtungsinfrastruktur ab, das es zu beheben gilt. Im „Masterplan Hotelentwicklung für den Landkreis Traunstein, 2010“ wurden bereits konkrete Ansiedlungsempfehlungen für ein Business-Hotel gegeben. Eine konzeptionelle Vertiefung auf dieser Basis ist dringend empfehlenswert. Hierzu bedarf es einer dezidierten Traunsteiner Hotelbedarfsanalyse.²

Zielführend ist, eine ganzheitliche Entwicklung anzustreben und eine Orientierungsgrundlage für eine solche zu erstellen (Leitbild).

¹ Die Tourismusintensität ist definiert als Zahl der Übernachtungen im Verhältnis zur gebietsansässigen Bevölkerung.

² Masterplan Hotelentwicklung für den Landkreis Traunstein, Kohl und Partner, 2010

Freizeit, Kultur, Tourismus und Marketing I 14



Gästeübernachtungen, Ankünfte und Aufenthaltsdauer im Zeitreihenvergleich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2015

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2015



Stadtpark



Stadtplatz

15 | Erneuerbare Energien

Kennzeichnung der Stromversorgung

Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch der Stadt Traunstein liegt bei ca. 12 % (vgl. Landkreis Traunstein 33 %, Regierungsbezirk Oberbayern 32 %).

Im Vergleich mit den insgesamt 35 Gemeinden des Landkreises Traunstein liegt die Stadt Traunstein an sechst letzter Stelle.

Den größten Anteil an der Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen besitzen Photovoltaik-Dachflächenanlagen und die Wasserkraft.

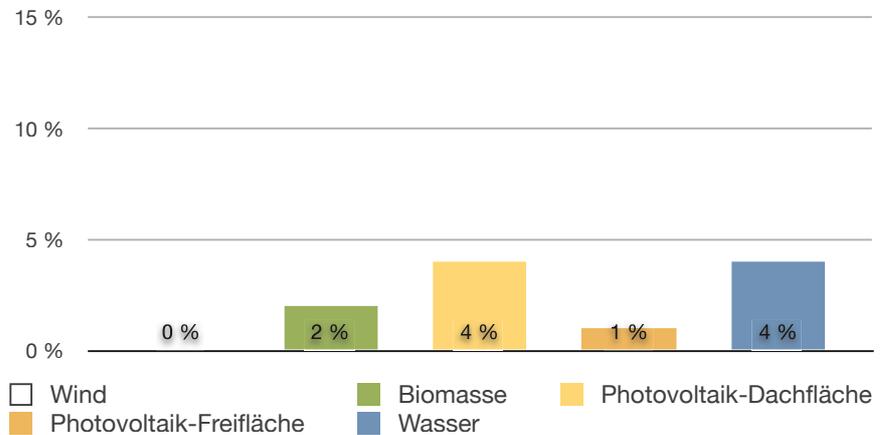
Innerhalb der Gemarkung der Stadt Traunstein bestehen insgesamt 9 Laufkraftwerke mit 0 - 500 kW entlang der Traun sowie entlang des Mühlbachs. Außerdem erzeugen 525 Photovoltaik-Dachflächenanlagen Strom aus erneuerbarer Energie. Auf dem Dach des städtischen Bauhofs befindet sich ein Bürger-Solkraftwerk.

Darüber hinaus existieren eine Biogasanlage sowie zwei Biomasseanlagen, die zur Stromerzeugung beitragen.

Die Windkraft leistet derzeit keinen Beitrag zur regenerativen Stromerzeugung.

Der Gesamtstromverbrauch der Stadt Traunstein liegt bei ca. 155.667 MWh/a. Die privaten Haushalte verbrauchen mit 29.591 MWh/a ca. 19 %. Bayernweit liegt der Durchschnitt bei 23 %, was auf den vergleichsweise hohen Anteil

Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch



Quelle: Energieatlas Bayern, Stand 2015 (Daten 31.12.2013)
Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2015

des Gewerbes/sonstiger Verbraucher in der Stadt hinweist. Im Hinblick auf Konzepte zur Energieeinsparung ist der gewerbliche Sektor damit von besonderer Bedeutung.

Potenziale liegen in dem Ausbau der Photovoltaik-Dachflächenanlagen (ca. 17 %) sowie in einem Ausbau der Biomasse (ca. 2 %). Für die Nutzung von Windenergie bestehen geeignete Flächen nur in geringem Umfang. Diese sind im Hinblick auf die aktuellen rechtlichen Grundlagen und Empfehlungen (u.a. 10 H - Regelung) sowie im Hinblick auf Nutzungskonflikte mit der Landschaft und dem Tourismus genauer zu untersuchen.

Die Stadtwerke der Stadt Traunstein betreiben 6 Wasserkraftanlagen in Traunstein. Insbesondere die Wasserkraft trägt nicht nur zur Erzeugung von Strom aus regenerativen Energiequellen bei, sondern prägt auch das Bild der

Stadt. Die Kennzeichnung der Stromlieferung der Stadtwerke Traunstein stellt sich im Hinblick auf den Anteil erneuerbarer Energien weit positiver dar, als die Bilanz der innerhalb der Gemarkung verbrauchten bzw. erzeugten erneuerbaren elektrischen Energie.

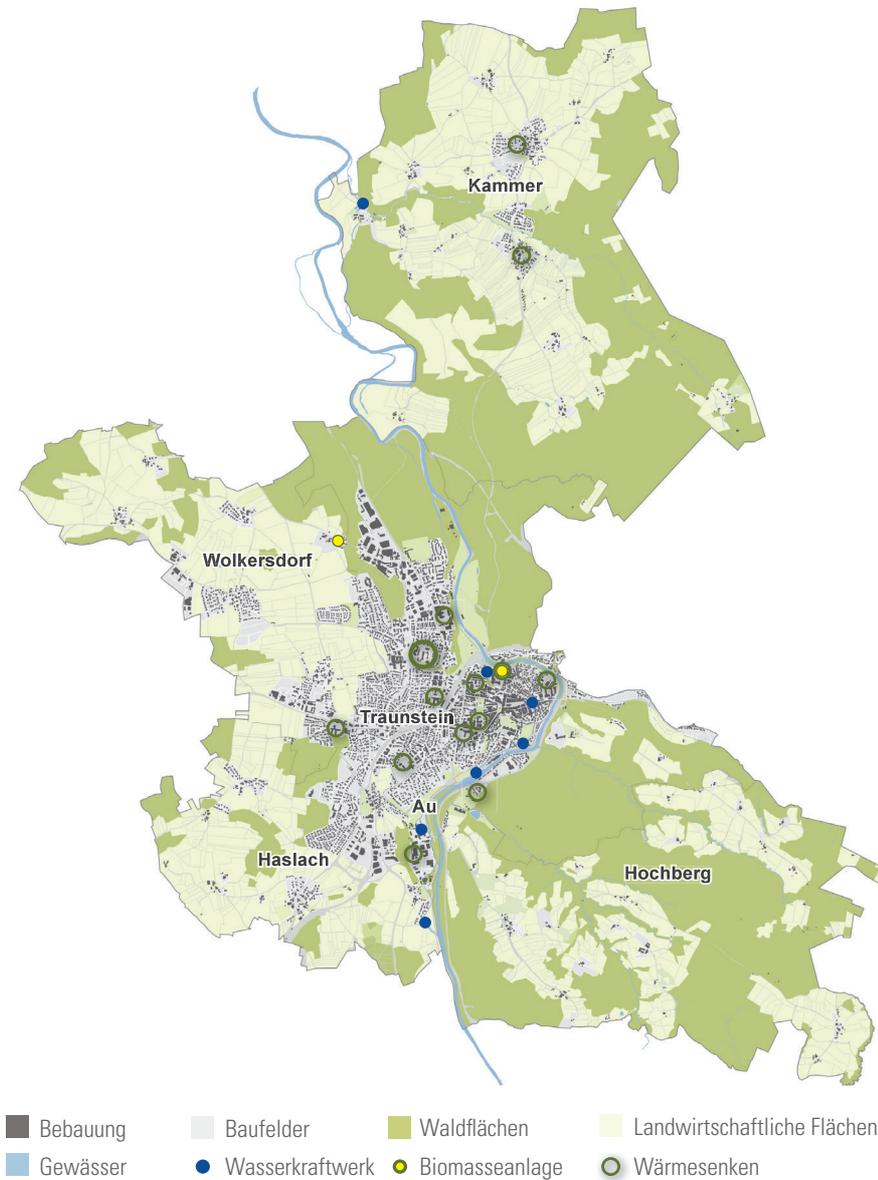
Der Anteil der aus Kernkraft, Kohle, Erdgas und sonstigen fossilen Energieträgern erzeugten Energie lag im Jahr 2014 lediglich bei 11 %.

Wärmeversorgung

Die Wärmeversorgung erfolgt schwerpunktmäßig über das bestehende Erdgasnetz bzw. mit sonstigen fossilen Energieträgern.

Die Stadtwerke betreiben zwei Biomasse-Heizwerke in der Stadt Traunstein. Das Biomasse-Heizwerk in Traunstein-Geißing dient der Nahwärmeversorgung von 88 Wohneinheiten. An das Biomasse-Heizwerk „Brunnwiese“ sind das Chiemgau-Gymnasium und das

Erneuerbare Energien I 15



Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, Digitale Flurkarte, 2015
 Bearbeitung: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, 2015



Förderzentrum des Landkreises sowie die Ludwig-Thoma-Schule der Stadt Traunstein angeschlossen. Weitere Anschlussmöglichkeiten bestehen derzeit für das alte Kurhaus und die Klosterkirche mit der städtischen Galerie.

Im privaten Bereich bestehen darüber hinaus Geothermie- und Solarthermieanlagen, die der Gebäudeheizung bzw. der Warmwasserbereitung dienen. Die Nutzung der Geo-/Solarthermie bietet ein weiteres Ausbaupotenzial.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien sollte eine Energieeinsparung durch Gebäudesanierungen sowie eine Effizienzsteigerung durch optimierte Anlagentechnik angestrebt werden.

Wärmebedarf

Die höchste Wärmebedarfsdichte besteht in den Sonderbauten (Ämter, Schulen, Schwimmbad etc.), der Altstadt und den Ortskernen sowie den Geschosswohnungsbauten. Darüber hinaus weisen die Gewerbebetriebe teilweise einen hohen Wärmebedarf auf.

Die Quartiere mit einem sehr hohen Wärmebedarf sowie die großen Wärmesenken sind im Hinblick auf die Entwicklung dezentraler Energiekonzepte auf Basis regenerativer Energieträger von besonderer Bedeutung.

Konkrete Ziele zur zukünftigen Energienutzung hat sich die Stadt bisher nicht gesetzt.

Quelle: Energieatlas Bayern, Stand 2015
 (Daten 31.12.2013)